

Menschen in Bewegung

Erziehungswissenschaft/Behindertenpädagogik und Psychomotorik im Austausch über Empowerment



Bundesvereinigung Lebenshilfe Marburg und

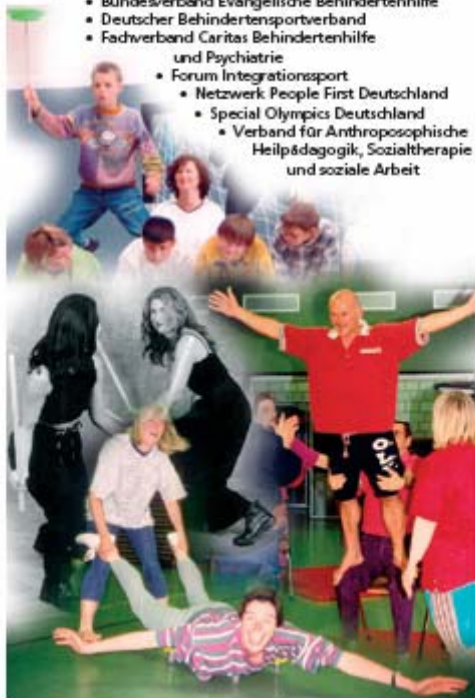


Heilpädagogische Fakultät der Universität zu Köln

Freitag, 1. Oktober – Samstag, 2. Oktober 2004,
Heilpädagogische Fakultät der Universität zu Köln

In Kooperation mit:

- Bundesverband Evangelische Behindertenhilfe
- Deutscher Behindertensportverband
- Fachverband Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie
- Forum Integrationsport
- Netzwerk People First Deutschland
- Special Olympics Deutschland
- Verband für Anthroposophische Heilpädagogik, Sozialtherapie und soziale Arbeit



Menschen in Bewegung

Erziehungswissenschaften und Sportwissenschaft/Psychomotorik sind zwei Bereiche, die sich in den letzten Jahren in gleicher Richtung entwickelt haben, ohne eng zu kooperieren und/oder im ständigen Austausch zu stehen. Es ist erstaunlich, dass beide Bereiche ein ähnliches Menschenbild favorisieren (Selbstbestimmung; Ressourcen statt Defizitorientierung; Rolle des Erziehers/Übungsleiters als Unterstützer/Moderator u. a.).

Beide reflektieren die mitunter problematischen Effekte einer Normorientierung. In der Erziehungswissenschaft ist dies die normale Entwicklung des Kindes und Jugendlichen, bzw. die Unabhängigkeit eines Erwachsenen. In der Bewegungserziehung/-wissenschaft ist dies die Orientierung an Spitzenleistungen. Die Normorientierung kann zu einem einseitigen Anpassungsdruck behinderter Menschen führen, an dem viele Menschen mit Behinderung dann auch – fast folgerichtig – scheitern. Ressourcenorientierung geht von der prinzipiellen Entwicklungsfähigkeit jedes Menschen aus und stellt die für eine bestimmte Person zu einem bestimmten Zeitpunkt sinnvollen, dem Stand der momentanen Persönlichkeitsentwicklung entsprechenden Hilfen zur weiteren Entwicklung zur Verfügung.

Die Fachtagung soll Erziehungswissenschaftler und Praktiker sowie Bewegungswissenschaftler und Praktiker zu einem Forum zusammenbringen und einen Austausch bzw. gegenseitige Anregung ermöglichen.



Freitag, 1. Oktober 2004

- 11.00–13.00 Uhr
- Wünsche und Forderungen von Menschen mit Behinderung an Bewegung, Spiel und Sport (Stefan Göthling, Netzwerk People First Deutschland)
 - Psychomotorik und Empowerment (Professor Dr. Klaus Fischer)
 - Erziehungswissenschaft In Bewegung. Auf dem Weg zu mehr Empowerment für Menschen mit geistiger Behinderung (Professor Dr. Barbara Fornefeld)
- 13.00–14.00 Uhr Mittagspause
- 14.00–16.00 Uhr Workshops 1–6
- 16.00–16.30 Uhr Kaffepause
- 16.30–18.30 Uhr Workshops 7–12
- Jeder Teilnehmer kann zwei Workshops besuchen. Die Workshops sind praxisorientiert, ohne Praxis selbst zu realisieren.
- 19.00 Uhr
- Gemeinsames Abendessen, anschließend „Theater im Dorf“, Theodor-Fliegener-Stiftung, Mülheim

Samstag, 2. Oktober 2004

- 09.00–11.00 Uhr Workshops 13–18
- 11.00–11.30 Uhr Kaffepause
- 11.30–13.00 Uhr Workshops 19–24
- Jeder Teilnehmer kann zwei Workshops besuchen.
- 13.00–14.00 Uhr Mittagspause
- 14.00–16.00 Uhr
- Empowerment-Prozesse im Übergang von der Schule ins Erwachsenenalter; Professor Dr. Bettina Lindmeier
 - Menschen in Bewegung setzen! Ein Vortrag, der Mut macht; Professor Dr. Renate Zimmer
- 16.00 Uhr
- Schlusswort der Veranstalter

Workshop 1
Workshop 7
Roman Mayr

Erleben, Spüren, Bewegen

Angebote im Wasser für Menschen mit schwerer Behinderung

Wasser stellt ein ideales Medium dar, um Angebote für Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen zu gestalten. So kann im Wasser ein Beitrag zu einer gelingenden Begegnung mit der Welt geleistet werden. Wasser ermöglicht vielfältige und grundlegende Erlebnisse, Erfahrungen – und vor allem viel Spaß und Wohlbefinden – durch Kontakt mit anderen Menschen und mit sich selbst!

In der Veranstaltung sollen beispielhaft verschiedene Aspekte des Wassers in der Betreuung von Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen vorgestellt werden. Neben theoretischen Einblicken soll die Praxis im Mittelpunkt stehen.

Workshop 2
Workshop 8
Dr. Nils Neuber

Tun oder Lassen?

Inszenierung von Bewegungsstunden vor dem Hintergrund des Empowerments

Bewegung, Spiel und Sport bieten eine Vielzahl von Möglichkeiten, um die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen im Sinne des Empowerments zu beeinflussen. Aber wie müssen Bewegungsangebote gestaltet werden, um tatsächlich eigene Kräfte zu mobilisieren, Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln oder die Kontrolle über die eigenen Lebensumstände zu gewinnen? Didaktisch-methodische Überlegungen reichen von konkreten Anweisungen über dosierte Verunsicherungen bis hin zum Einräumen offener Handlungsspielräume. Im Workshop werden praktische Möglichkeiten der Inszenierung von Bewegungsstunden im Sinne des Empowerments vorgestellt und diskutiert.

Workshop 3
Workshop 9
Dr. Horst Strohkendl

Die Evolution des Rollstuhlfahrens

Das Sportgerät Rollstuhl als Beitrag zum Empowerment von Rollstuhlfahrern

Sportliches Rollstuhlfahren ermöglicht freies und lustvolles Bewegen für körperlich schwerbehinderte Menschen. Die positive Wirkung erfolgreichen Lernens und Spielens auf das Selbstkonzept von Rollstuhlfahrern ermutigt und befähigt sie zu einer selbständigen Erschließung ihres erweiterten Lebensraumes.

Das Umdenken von Fachkräften der Rehabilitation von den gängigen Normen der Nichtbehinderten und die Überwindung der Stigmatisierung des Rollstuhls erfordert kompetente Anleitung beim Erlernen des Rollstuhlfahrens.

Workshop 4
Workshop 10
Volker Grunwald, Martin Lohmann

Unterstützung von Empowerment-Prozessen durch psychomotorische Förderung

Psychomotorische Lern- und Erfahrungssituationen können die Prozesse der Entwicklung von „Selbstbemächtigung“ wirksam unterstützen.

Anhand von Beispielen aus der psychomotorischen Arbeit mit geistig behinderten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sollen vor allem inhaltliche und motorische Prinzipien verdeutlicht und diskutiert werden.

Weiterhin soll aufgezeigt werden, wie der psychomotorische Ansatz mit einem umfassenden heilpädagogischen Konzept verknüpft werden kann.

Workshop 5
Workshop 11
Rainer Seel

Barrierefreie Freizeit

Bewegungsorientierte Freizeitaktivitäten auf der Basis psychomotorischer Grundprinzipien

Seit 18 Jahren engagiert sich die Sportjugend Hessen in der Integration von behinderten und nichtbehinderten jungen Menschen im und durch Sport. Daraus sind Projekte entstanden, die einen barrierefreien Umgang miteinander möglich machen. Grundlage dessen sind vor allem psychomotorische Grundprinzipien. Sie ermöglichen – oft im Gegensatz zum traditionellen Sport – ein selbstbestimmtes gemeinsames Handeln sowie eine Stärkung und Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit aller.

Der Workshop gibt mit Hilfe von Dias und Video Einblick in die praktische Arbeit.

Zu den Themen gehören: Integrative Ferienfreizeiten, Natursportprojekte, Trend- und Freizeitsportangebote.

Workshop 6
Workshop 12
Marko Hildmann

Bewegung – grenzenlos:

Praktische Beispiele erfolgreicher Integrationssportarbeit im allgemeinen Hochschulsport – Ein Erfahrungsaustausch

Am Beispiel der erfolgreichen Integrationssportprojekte der Universitäten in Dortmund und Münster und vor dem Hintergrund einer Konzeption des Integrationssports an der Hochschule wird gezeigt, wie Sportangebote gestaltet sein können, damit sie Menschen mit unterschiedlichsten Handlungsvoraussetzungen zu Sport, Spiel und Bewegung motivieren. Dabei dürfen nicht die Aktiven einer sportlichen Norm angenähert werden, sondern die Angebote müssen sich so verändern, dass sie Sportlerinnen und Sportler stark machen, sich (auch darüber hinaus) bewegen zu können. Es soll deutlich werden, dass diese Lernarrangements nicht auf die Hochschulsportpraxis beschränkt sind, sondern vielseitig einsetzbar sind.

Workshop 13
Workshop 19
Margret Hauck von den Driesch

Schriftspracherwerb und Empowerment Lesenlernen durch Bewegung

Aus der praktischen Arbeit und der kritischen Analyse gängiger Leselernkonzepte entstand der Ansatz „Schreiben, lesen, Welt erschließen“. Auf der Grundlage einer systematischen Erfassung der Lernvoraussetzungen und unter Einbezug des individuellen Lebenskontextes sowie des persönlichen Interesses von Menschen mit geistiger Behinderung, werden in einem bewegungsorientierten Unterricht individuelle Wege zum Schriftspracherwerb erarbeitet. Hierdurch eröffnet sich für Menschen mit geistiger Behinderung die selbstbestimmte Teilhabe am kulturellen Leben.

Workshop 14
Workshop 20
Dr. Claudia Kraft-Lochter

Lernen in Bewegung – Konzept MOTOMATHE

Motomathe, entwickelt aus der Praxis an einer Sonderschule für Geistigbehinderte heraus, versteht sich als ein Konzept, mit welchem auf spielerische und freudvolle Weise mathematische Denkstrukturen erlernt werden können. Der methodisch-didaktische Ansatz, basierend auf psychomotorischen Prinzipien, entstand als Reaktion auf einen tiefgreifenden Wandel in der Gesellschaft. Sowohl Veränderungen in der Lebenswelt als auch Bedürfnisse und Stärken von (behinderten) Kindern sowie mathematikspezifische Argumente fordern zum Nachdenken über herkömmliche Strategien schwerpunktmäßig kognitiv ausgerichteter Wissensvermittlung auf. Für die Schülerinnen und Schüler werden beim bewegungsorientierten Konzept Motomathe Angebote strukturiert, um selbstbestimmt auf eigenen Wegen, unter Einsatz des ganzen Körpers, mathematische Denkinhalte ausbilden (konstruieren) und verinnerlichen zu können.

Workshop 15
Workshop 21
Simone Seltz

Workshop „Wie Geschichten alle Menschen bewegen“

Geschichten können uns bewegen. In Geschichten ist es uns möglich, Raum und Zeit zu überwinden und uns innerlich in fremde Welten zu begeben. Geschichten bewegen uns besonders dann, wenn wir in ihnen persönliche Themen entdecken, die wir mit dem eigenen Erleben verknüpfen können. Sie bewegen uns aber nicht nur innerlich, sondern auch körperlich-sinnlich, denn unserem Fühlen und Denken liegt immer eine sensorische Basis zu Grunde. Daher stellen Wahrnehmung und Bewegung bedeutungsvolle Zugangsweisen zu Geschichten dar, über die wir uns das Geschehen „aneignen“ können. Die Gestaltung von Geschichten in einer bewegten Form mit szenischen Elementen ist Gegenstand dieses Workshops. Hintergrund ist der Gedanke, dass besonders Bewegung und Wahrnehmung allen Menschen Zugänge zu Geschichten ermöglichen können.

Workshop 16
Workshop 22
Ursula Böing

MOVE – Empowerment durch Bewegung für Menschen mit schwerer Behinderung

MOVE und Empowerment – Zwei Begriffe, die Ihre Wurzeln in der US-amerikanischen Behindertenpädagogik und Sozialarbeit haben. Beiden gemeinsam ist der Blick auf vorhandene Stärken von Menschen mit unterschiedlichen Handicaps, mit dem Ziel Selbstbestimmungsfähigkeiten und Kompetenzen zur Kontrolle und Verfügung über die eigenen Lebensumstände auszubilden. Beim MOVE, einem Mobilitätstraining für Kinder und Erwachsene mit (schwerer) Behinderung, stehen deshalb solche Bewegungen im Mittelpunkt, die der betreffenden Person größtmögliche Selbstständigkeit und Kompetenz in alltäglichen Situationen geben. Der Workshop bietet die Möglichkeit, die wesentlichen Merkmale von MOVE kennen zu lernen und praktisch auszuprobieren.

Workshop 17
Workshop 23
Helke Bücheler

Erwachsenenbildung Bewegtes und bewegendes Lernen

Lernen ist in jedem Lebensalter möglich, auch bei Menschen mit Behinderung. Gerade in der Arbeit mit ihnen ist es wichtig, über Lernvorgänge Bescheid zu wissen und Methoden zu kennen, die Lernen erleichtern. Bei der Begleitung in Ihrem Lernprozess kommt dem Einsatz von Bewegung eine tragende Rolle zu. Der Workshop will Einblicke in neuropsychologische Grundlagen des Lernens geben und Strategien aufzeigen, wie

- Lernblockaden erkannt,
- Lerntechniken unterstützend eingesetzt,
- Lernsituationen lernfördernd aufgebaut werden können.

Im Workshop wechseln sich Arbeit im Plenum, Kleingruppenarbeit und Partnerübungen ab.

Workshop 18
Workshop 24
N.N.

Wird je nach Anmeldestand zu einem späteren Zeitpunkt nachbenannt.



Absender (bitte geben Sie Ihre Privatadresse an):

Name: _____

Strasse Nummer: _____

PLZ Ort: _____

Telefon: _____

Institution: _____

An die
Heilpädagogische Fakultät der Universität zu Köln
Frangenheimstr. 4a
50931 Köln

Ich melde mich zur Fachtagung
„Menschen in Bewegung“ an:

- Teilnahmegebühr
- 60,- Euro (bis zum 30. 6. 2004)
 - 70,- Euro (ab 1. 7. 2004)

Scheck liegt bei

Einzugsermächtigung

Bank _____

Konto _____

BLZ _____

Kontoinhaber _____

Datum, Unterschrift _____

Bitte Rechnung schicken

Praxis-Workshops

- | | |
|--------------------------------------|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Workshop 1 | <input type="checkbox"/> Workshop 12 |
| <input type="checkbox"/> Workshop 2 | <input type="checkbox"/> Workshop 13 |
| <input type="checkbox"/> Workshop 3 | <input type="checkbox"/> Workshop 14 |
| <input type="checkbox"/> Workshop 4 | <input type="checkbox"/> Workshop 15 |
| <input type="checkbox"/> Workshop 5 | <input type="checkbox"/> Workshop 16 |
| <input type="checkbox"/> Workshop 6 | <input type="checkbox"/> Workshop 17 |
| <input type="checkbox"/> Workshop 7 | <input type="checkbox"/> Workshop 19 |
| <input type="checkbox"/> Workshop 8 | <input type="checkbox"/> Workshop 20 |
| <input type="checkbox"/> Workshop 9 | <input type="checkbox"/> Workshop 21 |
| <input type="checkbox"/> Workshop 10 | <input type="checkbox"/> Workshop 22 |
| <input type="checkbox"/> Workshop 11 | <input type="checkbox"/> Workshop 23 |

Bitte wie folgt ankreuzen:

- Diesen Praxisworkshop möchte ich (bitte 4 Themen ankreuzen!)
- Dieses Ausweichthema möchte ich

Während der Fachtagung können an jedem Tag zwei Workshops nach Wahl belegt werden. In der oben stehenden Liste bitten wir Sie, vier Themen Ihrer Wahl mit einem (X) anzukreuzen. Bitte kennzeichnen Sie alternative Workshops als Ausweichthema mit einem (O), für den Fall, dass Ihre Erstwahl nicht zustande kommt oder belegt ist.

Wann anmelden?

Anmeldungen sind möglich bis zum 10. September 2004. Der Weitergabe von Name, Anschrift und Telefonnummer ausschließlich an andere TeilnehmerInnen der gleichen Veranstaltung zur Bildung von Fahrgemeinschaften

- stimme ich zu
- stimme ich nicht zu

Datum, Unterschrift

Wen treffe ich?

Übungsleiter, Lehrer, Erzieher, Motopäden, Soziale Fachkräfte, Betreuer/Begleiter behinderter Menschen, Interessierte

Wer macht's?

Ausgewiesene Wissenschaftler und qualifizierte Praktiker aus der Bewegungswissenschaft und Behindertenpädagogik/Erziehungswissenschaft

Was kostet es?

60,- Euro für Frühbucher (bis 30.06.2004), danach 70,- Euro, inkl. 2 Mittagessen in der Mensa und einem Abendbüffet. Bei freien Plätzen sind Tagesgäste willkommen (40,- Euro).

Wo übernachten?

Bei Anfrage senden wir Ihnen ein Verzeichnis von Unterkunftsmöglichkeiten der Stadt Köln zu. Bitte organisieren Sie die Unterkünfte selbst.

Wie erfolgt die Anmeldung?

Nur mit anliegender Anmeldekarte unter Angabe der vier gewünschten Workshops und einer Ersatzwahl. Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie weitere Infos. Die Bezahlung ist per Scheck, Bankeinzug oder über Rechnung möglich. Bei Abmeldung nach dem 10. September berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von 30,- Euro.

Weitere Informationen bei:

Bundesvereinigung Lebenshilfe
Ulrich Niehoff
Raiffesenstr. 18
35043 Marburg
Tel. 06421/491-189

Heilpädagogische Fakultät der Universität zu Köln
Professor Dr. Klaus Fischer
Frangenheimstr. 4a
50931 Köln
Tel. 0221/4704673